

# Wir haben einen guten Hirten!

1. Petrus 2,21-23

Sonntag, 26. April 2020 (2. Sonntag nach Ostern)  
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg  
☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)  
[jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

So grüße ich euch voller Vertrauen darauf, dass ihr Gottes gnädige Zuwendung und seinen Frieden durch sein lebendiges Wort und seine Nähe erfahrt; da, wo du bist und so, wie es dir geht.  
Am heutigen 2. Sonntag nach Ostern steht Gottes Erbarmen im Mittelpunkt: **Die Erde ist voll der Güte des Herrn!**

Manchmal sehen und fühlen wir diese Wahrheit und Wirklichkeit nicht, aber gerade dann wird sie uns verkündigt; und gerade dann lohnt es sich, darauf zu vertrauen.  
Deshalb lasst uns mit einem alten Vertrauensgebet aus der Bibel beten, Psalm 23:

## **Der Herr ist mein Hirte.**

Herr Jesus Christus, du bist mein guter Hirte.  
Ich preise deine grenzenlose Güte und Macht,  
ich wende mich voller Vertrauen an dich,  
denn du bist der beste Versorger und Verteidiger.  
Hilf mir, deine Nähe zu suchen  
und in allen Situationen mit dir zu rechnen.

## **Mir wird nichts mangeln.**

Wenn ich nur dich habe, bin ich gut versorgt. Danke, dass du da bist, du kennst alle meine Sehnsüchte und Bedürfnisse.  
Hilf mir, dir zu vertrauen, auf deine Hilfe zu warten und dankbar zu sein für alles, was du schenkst.

## **Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.**

Danke, Herr, für alles, was ich zum Leben habe, und für dein Wort, das mich nährt und stärkt.  
Sei du bei allen, denen das Nötigste zum Leben fehlt und lass sie durch dein Wort Trost und Hoffnung erfahren.

## **Er erquickt meine Seele und führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.**

Herr, ich preise deinen Namen und verlasse mich auf deine Treue, dass du mich ermutigst und auf deinen Wegen führst.  
Lass Viele deine Zuwendung und Zuverlässigkeit erkennen, dass sie dich in ihrer Not anrufen und bei dir das Ziel finden.

## **Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.**

Herr, lass mich in dieser schwierigen Zeit und in aller Angst deine Nähe und deinen Trost erfahren.

## **Ich vertraue auf deine Vollmacht und deine unendliche Liebe. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.**

Danke, Herr, dass du mich in Gefahr stärkst und füllst, damit ich den Mut nicht verliere, sondern in der Kraft deines Geistes leben kann.

## **Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

Herr, du bist alles, was ich brauche.  
Gutes und Barmherzigkeit begleiten mich durch deine Gegenwart.  
Danke, dass du bei mir bist und mich festhältst, dass ich bei dir bleibe jetzt und in Ewigkeit.  
Amen. -

*Liebe Zuhörer, Zuschauer, Leser, liebe Gemeinde!*

Wenn wir durch dunkle Täler gehen müssen, brauchen wir uns nicht zu fürchten, wenn der gute Hirte bei uns ist, weil er uns allmächtig und voller Liebe begleitet.

So viel können wir mit Psalm 23 bekennen, so großes Vertrauen können wir mit diesen Worten ausdrücken, so eine feste Gewissheit kann uns dadurch erfüllen.

**Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,  
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.**

Kann das sein? Kannst du dir das vorstellen? Wie soll das geschehen? Wer wünscht sich nicht so eine Zuversicht?

Auch wenn manches dagegen zu sprechen scheint, hat diese alte Glaubenserfahrung immer wieder Menschen getröstet und getragen – mindestens seit 3000 Jahren; durch die Zeiten und Krisen der Weltgeschichte hindurch.

In größter Not, in tiefem Leid, in Angst und Gefahr, in dunkelster Nacht haben Menschen erfahren: **Gott ist da! Ich bin nicht allein. Das Tal ist nicht das Ende.**

Wie kann das sein? Oder, wie ist das bei dir?

*Kennst du diese Erfahrung? Oder, sehnst du dich danach?*

*Ihr Lieben, ich finde diese Fragen wertvoll und wichtig, gerade in diesen Tagen, angesichts einer weltweiten Krise, die sich in vielen Richtungen und noch lange auswirken wird. Aber ich will nicht nur an die gerade gegenwärtige und uns alle betreffende Corona-Krise denken.*

Es gibt viele Krisensituationen und dunkle Wegstrecken, die einige ganz persönlich kennen, durchmachen mussten oder gerade auch noch mittendrin stecken: Krankheit und Verlust, Scheitern, Streit oder Ängste und Sorgen.

Ich will aber auch die allgemeinen Nöte in der Welt nicht vergessen: Konflikte und Gewalt, Ausbeutung von Mensch und Natur, Unterdrückung der Völker, Diskriminierung Andersdenkender und nicht

zuletzt die Christenverfolgung weltweit.

Was kann uns angesichts dieser Krisen Trost und Kraft geben? Worauf können wir uns besinnen? Woran können wir uns festhalten und anlehnen, damit wir ermutigt werden und zuversichtlich sind, dass wir Hoffnung schöpfen?

Dies geschieht, wenn uns das Vertrauen und die Gewissheit erfüllt:

**Ich bin nicht allein. Das dunkle Tal ist nicht das Ende.**

Das wird uns geschenkt, wenn wir erfahren: Gott ist da!

Deshalb bekennen wir:

**Ich fürchte mich nicht, denn du bist bei mir!**

**Deine Macht und deine Liebe sind mein Trost.**

*Ihr Lieben, ich finde, das brauchen wir Menschen immer; und ganz besonders, wenn uns Gefahr droht und Dunkelheit bedrückt. Wir brauchen jemanden, der uns begleitet und tröstet, jemanden, der bei uns ist und uns hilft; der stärker ist als alles andere, dessen Liebe zu uns niemals aufhört.*

*Sehnst du dich danach? Brauchst du das auch? -*

Diese Erfahrung: Es ist jemand da für mich in meiner Not, dieses Bekenntnis: **Ich fürchte mich nicht, denn du bist bei mir! -**

Das können wir seit über 3000 Jahren mit den biblischen Worten bekennen; das verspricht uns der auferstandene, lebendige Herr Jesus Christus seit Ostern vor 2000 Jahren.

Das gilt für dich und für mich - und für jeden einzelnen Menschen auf der ganzen Welt, auch in diesem unerwartet ungewöhnlichen Jahr 2020.

Jesus Christus spricht jederzeit zu jedem und in jeder Situation: **Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir!** Er sagt: **Ich bin der gute Hirte.** Und jeder, der ihn kennt und ihm vertraut, der kann es bekennen: **Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquickt meine Seele und führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.**

**Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,  
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.**

**Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde,  
du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

*Ihr Lieben*, die Zeit nach Ostern erinnert uns nicht nur daran, wie Jesus Christus nach seiner Auferstehung seinen Freunden begegnet ist und dass er ihnen versprochen hat, immer bei ihnen zu bleiben. Sondern, die ganze Zeit seit Ostern will Jesus auch uns begegnen; er verspricht auch uns, dass er immer bei uns ist.

**Er ist der gute Hirte für mich und für dich.**

Es ist entscheidend, dass wir ihn kennen, ihm vertrauen und bekennen:

**Ja, du Herr bist mein Hirte, du bist bei mir.**

Ich glaube, diese schwierige Zeit, durch die wir gerade gehen, auch deine ganz persönliche Not, durch die du gehen musst, das sind besondere Gelegenheiten, wo wir uns neu darauf besinnen und die Stimme von Jesus hören können, der sagt:

**Ich bin der gute Hirte, ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, niemand wird sie aus meiner Hand reißen.** Joh. 10,14.27.28

*Ihr Lieben*, das ist das Angebot und das Geheimnis:

Wenn wir unseren Hirten kennen, dann haben wir dieses Versprechen.

Und wir bekommen das Vertrauen geschenkt, damit wir mit der Gewissheit leben können, dass er uns begleitet, auch durch das dunkelste Tal hindurch.

D.h., auf der anderen Seite geht's auch wieder hinaus.

Das gilt sogar für den Tod: Weil der Herr mein Hirte ist, begleitet er mich durch den Tod hindurch bis ins ewige Leben, in Gottes Herrlichkeit hinein.

Das bekennen wir mit dem alten Vertrauenspsalm Nr. 23 der Bibel, und das bestätigt Jesus selbst im Johannesevangelium, wenn er sagt:

**Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.** Joh 10,14

Jesus bahnt uns den Weg durch den Tod durch sein Sterben am Kreuz und seine Auferstehung, damit wir ihm folgen.

Dadurch können wir zuversichtlich sein in jeder Not.

Der Apostel Petrus überliefert uns dann wieder ein Hirtenlied aus der Zeit der ersten christlichen Gemeinden.

Hört es aus dem 1. Petrusbrief 2,21-25:

**21 Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen,**

**dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;**

**22 er, der keine Sünde getan hat**

**und in dessen Mund sich kein Betrug fand;**

**23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet;**

**24 der unsere Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.**

**25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.**

O.k., diese Worte sind nicht so bekannt geworden wie der Psalm 23. Aber ich finde sie sehr hilfreich, weil sie uns noch einmal wunderbar erklären, was es für uns bedeutet, wenn wir Jesus als guten Hirten kennen, und warum wir dadurch mit der Gewissheit leben können, dass wir im finsternen Tal nicht alleine sind.

**Drei entscheidende Geschenke** bekommen wir, wenn wir Jesus als unseren persönlichen Hirten haben:

**1 Wir sind berufen, ihm nachzufolgen.**

**2 Wir sind gerettet, um gerecht zu leben.**

**3 Wir sind umgekehrt zum Hirten unserer Seele.**

Das alles bekommen wir, wenn wir Jesus kennenlernen und vertrauensvoll bekennen: Der Herr ist mein Hirte.

**1. Dann bist du berufen, ihm nachzufolgen.**

Nehmen wir doch die Situation im dunklen Tal, wo wir die Orientierung verloren haben und verzweifelt denken: Das ist das Ende, das packen wir nie, hier findet mich keiner; was soll nur werden, es ist alles Dunkel und hat keinen Sinn.

Plötzlich hörst du die Stimme des guten Hirten, der dich ruft:

**Ich bin bei dir, ich meine es gut mit dir, ich liebe dich, ich habe einen Plan und alle Möglichkeiten; ich führe dich heraus.**

Dann kommt es nur darauf an, dass du antwortest:

Hier bin ich, ich brauche dich, ich vertraue dir, führe du mich. Sei mein Hirte.

*Ihr Lieben, das ist die Berufung für jeden Menschen.*

Jesus ruft dich, um dir den Weg zu zeigen, damit du ihm folgst.

Ja, da steckt auch Gehorsam drin.

Das wird hier mit zwei Bildern beschrieben: Jesus hat uns eine Vorlage gegeben und seine Fußspuren hinterlassen, dass wir ihm nachfolgen, Schritt für Schritt und Stück für Stück.

Wir dürfen immer wieder hinschauen, wie sein Vorbild aussieht, und immer wieder darauf achten, dass wir seine Fußstapfen nicht aus den Augen verlieren.

Der Blick auf Jesus zeigt uns, wie er gelitten hat.

Dies ist gerade in den Zeiten wichtig, die für uns schwer sind.

Jesus hat keine Sünde getan.

Jesus hat immer die Wahrheit gesagt.

Jesus hat niemanden beschimpft, auch nicht, wenn er beschimpft wurde.

Jesus hat nicht mit Vergeltung gedroht, als er ungerecht behandelt wird, sondern er hat Gott, dem gerechten Richter, die Sache übergeben.

Wenn uns diese Vorlage zu schwer erscheint oder die Fußstapfen zu groß, dann dürfen wir **das zweite Geschenk auspacken.**

Denn nur, wenn wir uns helfen lassen, können wir ihm folgen.

**2. Wir sind gerettet von der Sünde, um gerecht zu leben.**

Wenn du Jesus, dem guten Hirten, vertraust, dann bist du gerettet.

Du bist nicht mehr davon abhängig, was du schaffen kannst, oder davon, was dir die Sünde vermässelt.

Sondern du bist frei, weil Jesus deine Schuld an seinem eigenen Leib ans Kreuz mitgenommen hat, damit wir der Sünde gestorben sind. Sie hat ihre Macht verloren, durch seine Wunden haben wir das Heil. Wir sind frei, so zu leben, wie es in Gottes Augen richtig und gut ist.

Und immer, wenn wir scheitern oder nicht weiterwissen, dann dürfen wir unseren Retter, Jesus, den guten Hirten, um seine Hilfe bitten.

Wir haben einen Retter und sind nicht hilflos oder ausgeliefert. Das zeigt uns auch das **dritte Geschenk:**

**3. Wir sind umgekehrt zum Hirten unserer Seele.**

Das gefällt mir sehr. Wenn wir Christen sagen und sogar singen können: Wir waren wie irrende Schafe, die sich verlaufen hatten.

Aber jetzt sind wir zurückgekehrt zu unserem guten Hirten, der uns leitet und schützt. Das wichtige Stichwort ist Umkehr. Wenn wir Menschen erkennen, dass wir in Not sind, verirrt und verloren, und wenn wir dann hören, dass uns jemand ruft und rettet, dann ist es unser Part, wie wir reagieren:

dass wir umkehren zu diesem Hirten. Es kommt darauf an, dass wir uns zu ihm wenden und uns ihm anvertrauen.

So wird das schöne Gebet aus den Psalmen unser eigenes Bekenntnis:

**Gott, der Herr, ist mein Hirte. Er ist bei mir.  
Der Herr, Jesus Christus, ist mein guter Hirte. Ich gehöre ihm,  
niemand und nichts kann mich aus seiner Hand reißen.**

Einen Hirten haben heißt, ihm gehören, ihm gehorchen;  
tun, was er sagt, nach seinem Vorbild leben, seinen Spuren folgen.

*Ihr Lieben*, wir dürfen in allen guten und schweren Zeiten mit  
diesem Vertrauen leben und mit der Gewissheit, dass wir das Ziel  
erreichen: zu bleiben im Hause des Herrn immerdar.  
Für mich ist das eine wunderbare Perspektive und das wichtigste  
Angebot für alle Menschen. Deshalb will ich dich heute ausdrück-  
lich einladen: *Es liegt bereit, willst du es nutzen?*

Es ist ein guter Hirte da, der dich ruft und rettet,  
zu dem du dich wenden kannst, damit er dich schützt und leitet;  
durch das Leben, durch jedes dunkle Tal und durch den Tod;  
hin zum ewigen Leben im Haus Gottes.

Vielleicht brauchst du es gerade dort oder jetzt, wo du fragst:  
Was ist der Weg, wo ist das Licht am Ende des Tunnels?

Die gute Nachricht ist: **Wir haben einen guten Hirten!**  
Mit ihm finden wir den Weg. Er selbst leitet uns besser als wir uns  
führen könnten, er bringt uns zum Licht, durch jede Dunkelheit.  
Deshalb bekenne es mutig: **Der Herr ist mein Hirte!**  
Das wird auch vielen anderen den Weg und vor allem den Hirten  
zeigen, der uns begleitet und bei dem wir absolut sicher sind.

*Ihr Lieben*, lasst uns das größte Geschenk annehmen.  
Jesus Christus ist da und sagt zu uns: **Ich bin der gute Hirte für  
dich!**  
Er wartet jeden Tag darauf, dass wir ihm antworten und zu ihm  
umkehren:  
**Ja, Herr, du bist mein Hirte; rette mich, hilf mir. Ich gehöre dir,  
denn in deinen Händen bin ich am besten aufgehoben.  
Ich folge dir und bleibe bei dir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.**

Gottes Heil und Frieden ist größer als alles, was wir Menschen uns  
vorstellen können. Deshalb bergt euch in der Hand des guten  
Hirten, der euch bewahrt an Geist, Seele und Leib.  
Amen.